

Niederschrift über die 12. Sitzung des Bezirksausschusses am 02.06.2022, 18:03 Uhr, Großer Sitzungssaal, Rathaus, Markt 8, 48653 Coesfeld

Anwesenheitsverzeichnis

		Bemerkung
Vorsitz		
Herr Bernhard Kestermann	CDU	
stimmberechtigte Mitglieder		
Frau Cornelia Bagheri	Pro Coesfeld	
Herr Reinhard Elsbecker	CDU	
Frau Gisela Schulze Tast	CDU	
Herr Horst Schürhoff	SPD	
Herr Rudolf Segeler	CDU	Vertretung für Herrn Michael Quiel
Frau Bettina Suhren	SPD	
Herr Holger Weiling	CDU	Vertretung für Herrn Matthias Brocks
Herr Florian Wenning	CDU	
Frau Andrea Wichmann	CDU	
beratende Mitglieder		
Herr René Arning	FDP	Vertretung für Frau Wiebke Arning
Frau Rita Brummert	FAMILIE	
Herr Dr. Heinrich Kleinschneider	CDU	
Verwaltung		
Frau Eliza Diekmann	Bürgermeisterin	
Herr Uwe Dickmanns	FBL 70	
Herr Ludger Schmitz	FBL 60	
Frau Marie Bongers	FB 10	

Schriftführung: Frau Marie Bongers

Herr Bernhard Kestermann eröffnet um 18:03 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.

Die Sitzung endet um 19:52 Uhr.

Herr Kestermann macht den Vorschlag den Tagesordnungspunkt 4 und 5 vorzuziehen (nach „Mitteilungen des Ausschussvorsitzenden/ der Verwaltung), da die Presse und Herrn Schmitz lediglich bis 19 Uhr anwesend sein können. Hierüber herrscht Einvernehmen.

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

- 1 Mitteilungen der/des Ausschussvorsitzenden und Bericht der Verwaltung
- 2 Heimathaus Lette - Kostenberechnung
Vorlage: 154/2022
- 3 DIEK-Projekt: Umgestaltung Alter Kirchplatz Entscheidung über die Beauftragung des Fontänenfeldes
Vorlage: 156/2022
- 4 Klimagerechte Bauleitplanung
Vorlage: 138/2022
- 5 Arbeitsgruppe zum Thema Nachverdichtung - Weiteres Vorgehen
Vorlage: 140/2022
- 6 Anfragen

Nicht öffentliche Sitzung

- 1 Mitteilungen der/des Ausschussvorsitzenden und Bericht der Verwaltung
- 2 Anfragen

Erledigung der Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

TOP 1	Mitteilungen der/des Ausschussvorsitzenden und Bericht der Verwaltung
-------	---

Herr Schmitz berichtet über folgende Punkte:

1. Entwurf neue Kita Lette Lindenstraße/Coesfelder Straße
Die Pläne werden mit diesem Protokoll nachgereicht. Herr Schmitz berichtet, dass die II-geschossige Kita mit 5 Gruppen (Träger: Kirchengemeinde St. Johannes, Bauherr: privater Vorhabenträger) am Standort der alten Bücherei errichtet wird. Eine Genehmigung erfolgt nach § 34 BauGB – unbepannter Innenbereich – nach Abstimmung der Genehmigungsfähigkeit und Gestaltung mit dem Dezernat II / FB 60. Die Bauantragsunterlagen werden nun zeitnah eingereicht. Angesichts der hohen Nachfrage nach Betreuungsplätzen in Lette soll der ambitionierte Zeitplan eingehalten werden. Ab Oktober 2023 soll mit den Vorbereitungen für den offiziellen Start ab 1.1.2024 begonnen werden. (siehe Präsentation, die dem Protokoll als Anlage beigefügt ist)
2. Für das neue Gewerbegebiet westlich Mühle Krampe wird für den Stichweg die vorhandene Wegebezeichnung „Jodenstraße“ übernommen und die Hausnummern 1-9 vergeben.
3. In der 2. Jahreshälfte soll das nunmehr 11 Jahre alte Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Stadt Coesfeld mit dem Ortsteil Lette aktualisiert werden. Das Büro Stadt+Handel aus Dortmund hat das günstigste Angebot abgegeben. Im Wesentlichen geht es um rechtlich erforderliche Anpassungen, auf umfangreiche Beteiligungsprozesse soll angesichts der vielen seit 2020 erfolgten bzw. noch laufenden Verfahren bewusst verzichtet werden.

TOP 2	Heimathaus Lette - Kostenberechnung Vorlage: 154/2022
-------	--

Nach Aufruf des Tagesordnungspunktes erklärt sich Herr Kleinschneider als befangen gem. § 31 GO NRW und nimmt an der Beratung nicht teil. Herr Kleinschneider ist beratendes Mitglied im Bezirksausschuss.

Herr Dickmanns erläutert, dass die Kosten immer weiter ansteigen würden und aus diesem Grund die Verwaltung schaue, an welchen Stellen noch Kosten eingespart werden können. Die aktuelle Schätzung läge 1 Millionen Euro über der ursprünglichen Kostenschätzung. Er betont, dass es auch sich hier bislang nur um Schätzungen handele. Der Verwaltung sei es wichtig, die Situation den Rats- und Ausschussmitgliedern transparent darzustellen.

Herr Segeler merkt zwei Punkte an: Zum einen müssen hier die Finanzen der Stadt im Blick gehalten werden, zum anderen handele es sich hier um ein DIEK-Projekt, bei dem sich die Bürger:innen über lange Zeit ehrenamtlich engagiert haben. Man könne und solle ihnen nun nicht vor den Kopf stoßen, in dem man das Projekt fallen lässt. Der Anbau war seinerzeit gewünscht, da es in Lette einen Mangel an öffentlichen Räumen gebe. Die CDU-Fraktion wolle an dem Projekt festhalten. Die Fraktion habe aber auch die Finanzen der Verwaltung im Blick. Herr Segeler berichtet von einem konstruktiven Gespräch mit dem Heimatverein, wie man die Kosten weiter senken könne. Der Verein sei bereit sich zu engagieren, habe Rücklagen gebil-

det und sei bereit dazu beizutragen die Kosten zu senken. Die Verwaltung solle bitte Gespräche mit dem Heimatverein führen, da der Heimatverein ja nicht einfach Geld überweisen könne. Herr Segeler appelliert an die anderen Parteien, sich der CDU anzuschließen.

Herr Schürhoff teilt die Meinung der CDU und sagt, dass an der Maßnahme festgehalten werden solle. Er bittet Frau Bürgermeisterin Diekmann zu erläutern, wie das weitere Vorgehen geplant ist. Er frage sich, ob die Verwaltung es überhaupt schaffe, das Projekt fortzuführen – bei einer Kostensteigerung von 1 Millionen Euro.

Herr Weiling betont, dass der Bezirksausschuss hier nur angehört würde. Es seien drei Vorschläge gemacht worden, wie es weitergehen solle. Es sei unbestritten, dass es hier eine schwierige (wirtschaftliche) Situation sei. Die Finanzen der Stadt müssen berücksichtigt werden. Er schlägt vor, dass die Verwaltung hier bei anderen Projekten gucken könne, wie sich diese finanziell entwickeln und wie man hier ggfs. nachjustieren könne. Auf der anderen Seite habe man das Projekt dem Engagement extrem engagierter Bürger:innen zu verdanken. Das Heimathaus könne zudem als Leuchtturmprojekt bezeichnet werden. Der Anbau, so Herr Weiling, sei in Lette besonders wichtig, um wieder einen Tagungsraum in Lette zu haben. Auch wenn es hier das Dilemma zwischen dem städtischen Haushalt und dem Bürgerengagement gebe, könne er nur dazu aufrufen das Projekt weiterzuführen.

Frau Bagheri stimmt ihren Vorrednern zu und macht den Vorschlag, dass jede/r nochmal überlegt, welche alternativen Finanzierungsvorschläge es geben könne. Wenn es irgendwie gehe, sollte das Projekt durchgebracht werden.

Frau Bürgermeisterin Diekmann erklärt, dass es auch für die Verwaltung eine sehr schwierige Angelegenheit sei. Man wisse, wie groß die Beteiligung und die Dynamik bei der Erarbeitung dieses Projektes im DIEK war. Zudem wurde bereits vor vielen Jahren mit den ersten Überlegungen dazu begonnen und nun könne es endlich losgehen. Es passiere aktuell jedoch auch so Vieles, das Auswirkungen auf den städtischen Haushalt habe, so Frau Diekmann. Die Politik habe der Verwaltung den Auftrag erteilt, die einzelnen Bauprojekte dahingehend zu prüfen, ob Kosten eingespart werden können. Man müsse hier in Gespräche kommen. Schließlich belasten solch hohe Mehrkosten und generell Projekte auch den/ die Steuerzahler/in erheblich. So müsse man für den Haushalt im nächsten Jahr auch darüber nachdenken die Hebesätze zu erhöhen. Die Verwaltung und die Politik müsse sich nun fragen, welche Projekte „Luxusprojekte“ und welche „Grundbedürfnis-Projekte“ seien. Man müsse hier realistisch denken und an einem guten Lösungsweg arbeiten.

Herr Weiling erkundigt sich, ob die Politik eine Gesamtübersicht der noch anstehenden Projekte samt Kosten in Coesfeld und Lette bekommen könnte. Er sehe den Umbau des Heimathauses hier als ein Projekt, welches zu den „Grundbedürfnis-Projekten“ gezählt werden könne, da das Heimathaus extrem wichtig für die Letteraner Bürger:innen sei.

Frau Bürgermeisterin Diekmann bejaht, dass eine Gesamtaufstellung erstellt werden soll.

Herr Schürhoff betont, dass das Ziel des Umbaus im Blick behalten werden müsse – hier bspw. der behindertengerechte Zugang.

Herr Kestermann fasst zusammen, dass die Meinung im Ausschuss sehr eindeutig sei und man sich fast einstimmig für eine Weiterführung des Projektes ausspreche. Seit 2014 versuche der Heimatverein hier Veränderungen durchzuführen, 2017 kam dann die Entscheidung aus der Politik, dass die Projektgruppe DIEK sich damit befassen solle; nun im Jahr 2022 sei noch immer nicht begonnen worden. Herr Kestermann fragt, ob nicht auch die Bezirksregierung in Anbetracht der momentan schwierigen Lage bereit sei, die Fördermittel nach oben anzupassen. Herr Kestermann bewerte hier den Vertrauensschutz der Bürger:innen sehr hoch.

Frau Bürgermeisterin Diekmann erwidert, dass für sie die Verantwortung auch darin liege, dass offen und ehrlich mit Problemen umgegangen und in das Gespräch mit den Beteiligten gegangen werde. Sie wünscht sich einen nachhaltigen Weg. Frau Diekmann erklärt, dass sie zudem mit Frau Regierungspräsidentin Feller gesprochen habe – eine Anpassung der Förder-summe sei ausgeschlossen.

Frau Bagheri sagt abschließend, dass in Lette in den letzten Jahren viele Senioreneinrichtungen errichtet wurden. Gerade für die älteren Bewohner:innen habe das Heimathaus eine besondere Bedeutung.

TOP 3 DIEK-Projekt: Umgestaltung Alter Kirchplatz Entscheidung über die Beauftragung des Fontänenfeldes
Vorlage: 156/2022

Herr Dickmanns erklärt, dass die Ergebnisse aus der Ausschreibung nun vorliegen würden. Auch bei diesem Projekt lägen die Kosten deutlich über dem ursprünglich kalkulierten. Wie bereits durch die Bürgermeisterin erläutert, hat die Verwaltung die Aufgabe zu prüfen, wie bei welchen Projekten die Kosten eingespart werden können. Das Fontänenfeld bilde hier einen separaten Teil des Projektes. Eine viertel Millionen Euro stecke hier in der Technik des Feldes. Diese Summe könnte (zumindest teilweise) eingespart werden. Der Auftrag musste bis zum 31.05. vergeben werden; das Fontänenfeld wurde hierbei jedoch zunächst außenvorgelassen. Da das Abwasserwerk ohnehin aktuell Arbeiten auf dem Platz vornehme, habe man noch bis Juli Zeit.

Herr Dr. Kleinschneider bringt folgende Punkte vor:

1. Die Historie müsse betrachtet werden. Die Diskussion um und der Wunsch nach Wasserspielen war schon immer ein zentrales Thema. Auch Vertreter:innen des DIEK haben immer betont, dass Wasser hier ein zentrales Element sei.
2. Die Wirkung, die eine Auflösung zum jetzigen Zeitpunkt habe, müsse beachtet werden. Dadurch würde man bei der Bürgerschaft einen Zweifel an dem politischen Handeln und an den politischen Entscheidungen hervorrufen. Es sei immer die Rede davon gewesen, dass ein Fontänenfeld kommt, worauf sich die Bürgerschaft zum Großteil auch verlassen hat. Man dürfe nicht das geleistete ehrenamtliche Engagement verkennen und somit ggfs. Enttäuschung hervorrufen.
3. Auf der anderen Seite müsse auch dringend etwas an der prekären haushaltlichen Lage geändert werden. Man könne den Haushalt nicht vor die Wand fahren lassen. Es müssen hier andere Einsparungsmöglichkeiten gesucht werden. Herr Kleinschneider stellt die Frage, ob die verlängerte Asphaltkante an der Ecke „Gernemann“/ Fortführung Bahnhofsallee nicht bspw. wegfallen könne, oder ob man das Fontänenfeld verkleinern könne. Zusätzlich fragt er nach einer kostengünstigeren Alternative einer Wasserinstallation.
4. Auch Herr Dr. Kleinschneider appelliert erneut an die Verwaltung eine Gesamtübersicht der Projekte zur Verfügung zu stellen.

Herr Elsbecker erläutert umfänglich sein Unverständnis über den Vorschlag der Verwaltung. Das geplante Fontänenfeld sei ein herausragendes Merkmal für den Kirchplatz, welches nicht so einfach entfernt werden könne. Das Fontänenfeld sollte zudem auch als Ausgleich für den Brunnen am Gemeindeplatz dienen. Er betont, dass viel ehrenamtliches Engagement der Bürger:innen in diesem Projekt stecke. Als Alternative zur Kosteneinsparung schlägt er vor, die Pflasterung in die Bahnhofsstasse zu kürzen auf Höhe „Gernemann“. Dies sei sowieso von den

Paten des „Altern Kirchpatzes“ nie so geplant worden. Er stellt folgende Frage: Welche Konsequenzen sind zu erwarten, wenn das Projekt aufgehoben wird? Laut Herrn Elsbecker sei zu erwarten, dass sich der Bausektor beruhigt und dann neu bewertet und ausgeschrieben werden kann. Er fragt, ob die Förderbehörde bereit sei die Laufzeit zu verlängern.

Herr Dickmanns verneint dies.

Herr Schürhoff macht den Vorschlag über Sponsoring eine mögliche Finanzierung auf die Beine zu stellen. Auch er betont die Wichtigkeit des Elements „Wasser“. Er fragt, ob noch eine Installation von Abfallbehältern geplant sei.

Herr Dickmanns erläutert, dass in dem vorliegenden Plan tatsächlich keine Abfallbehälter eingezeichnet seien. Diese seien aber mit ausgeschrieben und somit berücksichtigt worden. Es sei normales Vorgehen, dass kurz vor Fertigstellung geschaut werde, wo die Behältnisse am besten platziert werden können. Herr Dickmanns stimmt zu, dass die Verlängerung der Bahnhofstraße zuvor nicht vorgesehen gewesen sei. Man habe sich dafür entschieden, um eine akzeptable Gefällehöhe zu erreichen. Eine sichere Wasserabführung könne dadurch gewährleistet werden. Es sei nicht so einfach nun im Nachhinein noch eine Änderung vorzunehmen, da es so bereits ausgeschrieben wurde. Weitergehend erklärt er, dass auch die Unternehmen, sobald sie den Zuschlag erhalten haben, ihre Materialien bestellen, da auch hier wieder Preisvereinbarungen mit weiteren Lieferanten getroffen wurden. Das Fontänenfeld habe sich angeboten, da es einen geschlossenen Bereich darstelle.

Herr Elsbecker sagt, dass er sich nicht vorstellen könne, dass die Preise der Firmen realistisch seien und fragt, ob man hier nicht nachverhandeln könne.

Dies verneint Herr Dickmanns.

Frau Bagheri betont, dass es einer zukunftssicheren Gestaltung bedarf und gemeinsam eine (sehenswerte) Alternative gefunden werden müsse.

Frau Wichmann merkt an, dass der Auftrag an die Verwaltung laute zu schauen, bei welchen noch nicht begonnenen Projekten Kosten eingespart werden könnten. Dieses Projekt sei aber bereits begonnen und das Fontänenfeld sei ein zentrales Element.

Frau Bürgermeisterin Diekmann korrigiert, dass die Verwaltung folgende Aufgabe habe: Projekte, die noch nicht gestartet seien und Projekte, die bereits gestartet seien, bei denen es aber noch die Möglichkeit gebe Kosten einzusparen, zu prüfen. Die Rahmenbedingungen hätten sich geändert, sodass ein Überdenken notwendig geworden sei. In dem vorliegenden Fall gäbe es nun folgende Möglichkeiten:

- Errichtung mit Wasserspiel
- Errichtung ohne Wasserspiel
- Errichtung mit Alternative (bspw. Begrünung)

Herr Kleinschneider stellt den Antrag über einen alternativen Beschlussvorschlag abzustimmen.

Herr Dickmanns betont erneut, dass man bereits ausgeschrieben habe und somit schon sehr weit im Verfahren sei, sodass Änderungen nur noch schwer möglich seien. Die Ausschreibung würde bspw. auch genau das geplante Fontänenfeld beinhalten. Denkbar wäre ggfs. tatsächlich, dass die Verlängerung an der Bahnhofstraße eingespart werde.

Herr Kestermann stellt den alternativen Beschlussvorschlag von Herrn Kleinschneider als erstes zur Abstimmung.

Beschlussvorschlag:

Der Rat beschließt den Auftrag zur Umgestaltung des „Alten Kirchplatzes“ im Ortsteil Lette nicht um das Fontänenfeld zu erweitern. Das beauftragte Büro nts wird beauftragt eine alternative Oberflächengestaltung vorzuschlagen.

Beschlussvorschlag der CDU (Antrag während der Sitzung):

Die Verwaltung wird beauftragt an der Errichtung eines Fontänenfeldes festzuhalten und somit nach anderen, alternativen Möglichkeiten zu suchen , um bei den Gesamtkosten des Projektes Einsparungen vornehmen zu können.

Abstimmungsergebnis	Ja	Nein	Enthaltungen
Beschlussvorschlag der CDU	10	0	0

Da der Antrag der CDU angenommen wurde, ist eine Abstimmung über den ursprünglichen Beschlussvorschlag (der Verwaltung) obsolet.

TOP 4	Klimagerechte Bauleitplanung Vorlage: 138/2022
-------	---

Herr Schmitz erläutert den Inhalt der Vorlage, zudem teilt er mit, dass sich seine Ausführungen inhaltlich auch auf den folgenden TOP (TOP 5 – Arbeitsgruppe Nachverdichtung) beziehen. Herr Schmitz stellt klar, dass diese beiden Vorlagen dem Bezirksausschuss zur Kenntnis vorgelegt werden; der Umweltausschuss sowie der Ausschuss für Planen und Bauen würden sich den Thematiken annehmen und tiefergehend beraten. Er stellt heraus, dass es gerade deutlichen Personalmangel in dem entsprechenden Fachbereich gebe. Das Thema Nachverdichtung sei bereits zu einem früheren Zeitpunkt thematisiert wurden. Es hätte hier einen Auftrag der Politik gegeben, das Thema weiter zu vertiefen und Leitlinien aufzustellen. Gleiches gelte für die Thematik „Klimagerechte Bauleitplanung“. Herr Schmitz geht genauer auf die Stadt Hamm und ihr Vorgehen bei dieser Thematik ein.

Herr Kleinschneider sagt, dass zum Thema „Nachverdichtung“ bereits viel diskutiert und besprochen wurde. Auch die Klimagerechte Bauleitplanung sei sehr wichtig. Herr Dr. Kleinschneider weist darauf hin, dass es die alte Arbeitsgruppe Nachverdichtung so gut wie nicht mehr gebe. Er stellt die Frage, ob es Sinn mache, nun verpflichtende Vorgaben zu diesem Thema zu machen oder ob man nicht zu schnell vordresche. Es könne schließlich sein, dass Land und Bund noch entsprechende Rahmenbedingungen ändern/ erlassen. Würde man dem Modell Hamm folgen, so würden alle über einen Kamm gescherrt werden. Könne man hier nicht besser jeden Bebauungsplan individuell betrachten? Er sei der Meinung, dass eine Selbstbindung ohne Not, nicht erforderlich sei.

TOP 5	Arbeitsgruppe zum Thema Nachverdichtung - Weiteres Vorgehen Vorlage: 140/2022
-------	--

Herr Schmitz erläutert den Inhalt der Vorlage und wiederholt zum Teil seine Ausführungen des vorherigen Tagesordnungspunktes. Hier geht er noch einmal auf das Problem des Personalmangels ein.

Herr Segeler erkundigt sich, ob es richtig sei, dass der Bürger/ die Bürgerin keine Möglichkeit mehr zum Einspruch habe, wenn die Verwaltung entsprechende Regelungen treffe.

Herr Schmitz sagt, dass es die Aufgabe der Politik sei, die Stadtplanung und -gestaltung aktiv durch das Handeln und Entscheiden mitzugestalten.

Herr Segeler äußert die Bedenken, dass die Politik und die Bürgerschaft ab bestimmten Zeitpunkten, nicht mehr mitgenommen' würde.

Herr Schmitz erklärt, dass Coesfeld eine perfekt entwickelte Stadt mit einem hervorragend umgesetzten Baulandbeschluss sei. Jetzt müsse aber geguckt werden, wie der nächste Schritt aussehe. Es würden immer mehr Quadratmeter pro Einwohner verbraucht. Es stünde nun auch die Frage im Raum, ob die Bürger:innen bereit seien mitanzupacken. Es handele sich hier um ein kontroverses Thema. Man müsse versuchen Nachverdichtung und Klimaschutz gut zu vereinbaren. Die Bürger:innen müssten aktiv mitgenommen werden in dem Prozess.

Herr Elsbecker sagt, dass der Altbaubestand genutzt werden müsse; dies sollte auch in die Regelungen aufgenommen werden.

Frau Brummert weist darauf hin, dass die Bürger:innen in keinem Fall übergangen werden dürften. Auch ältere und/ oder behinderte Menschen müssten die Möglichkeit haben, sich bezahlbaren Wohnraum in Coesfeld zu leisten.

Herr Schmitz merkt an, dass die Verwaltung gerade eher Abwehr aus der Bürgerschaft erfahre, was eine Zusammenarbeit erschwere.

Herr Schürhoff sagt, dass durch die Bauaufsicht, die errichteten Bebauungen auch kontrolliert werden müssten.

Frau Bürgermeisterin Diekmann antwortet darauf, dass es einen klaren Beschluss gebe, dass aufgrund von Personalmangel, die Aufgabe ‚Bauaufsicht‘ aktuell nicht verfolgt würde.

Herr Elsbecker sagt, dass Nachverdichtung individuell gedacht werden müsse.

TOP 6	Anfragen
-------	----------

Herr Segeler fragt, wie es mit der U3-Versorgung in Lette aussehe und wie viele Kinder keinen Platz bekommen hätten.

Frau Bürgermeisterin Diekmann sagt, dass sie eine genaue Antwort nachreichen würde, dass aber auch mit allen Betroffenen gesprochen wurde um individuelle Lösungen zu finden.

Nachtrag der Verwaltung:

Im Ortsteil Lette sind bei den Einrichtungen der Kirchengemeinde St. Johannes (Marienkindergarten an zwei Standorten, Johanneskindergarten) insgesamt sechs u3-Kinder auf der

Warteliste, darunter ein afghanisches Kind. Weitere 10 Kinder im Kindergartenalter aus den Blockhäusern im Ortsteil Lette warten ebenfalls auf einen Kindergartenplatz.

Herr Segeler fragt weiterhin, wie lang die Genehmigung zur Wegsperrung „Beikel“ erteilt worden sei. Es sei sehr sehr ungünstig, dass diese Straße schon so lange gesperrt sei. In der Vergangenheit sei es nun bereits zwei Mal vorgekommen, dass ein Rettungswagen aufgrund der Sperrung einen großen Umweg fahren musste. Außerdem fragt er, weshalb die Stadtwerke nicht in einem Zuge, zusammen mit der eigentlichen Baumaßnahme die Löschwasserleitung verlegt hätten.

Herr Dickmanns erläutert, dass es sich hier um eine Baumaßnahme der Stadtwerke handele. Die Straßensperrung bzw. die Genehmigung hierzu läge bei der unteren Verkehrsbehörde. Er erkundige sich diesbezüglich.

Nachtrag der Verwaltung:

Konkrete:r Ansprechpartner:in für die Maßnahme „Gashochdruckleitung Beikel und Herteler“ ist ein/e Mitarbeiter:in der Stadtwerke. Die bauliche Maßnahme wurde den Stadtwerken am 02.03.2021 von einem Mitarbeiter des Fachbereichs 70 (Bauen und Umwelt) der Stadtverwaltung Coesfeld genehmigt. Eine Maßnahme „Löschwasserleitung“ sei im Fachbereich 70 nicht bekannt.

Der Fachbereich 30 (Ordnung und Recht) gibt bezüglich der erteilten Genehmigung zur Sperrung der Straße folgende Informationen: Bei dem Bauprojekt der Stadtwerke in den Bauerschaften Herteler und Beikel handelt es sich um eine Wanderbaustelle. Dort wird schon seit mehreren Monaten eine Gashochdruckleitung aus der Bauerschaft Flamschen zur K48-Bruchstraße verlegt. Die Genehmigungen werden immer abschnittsweise erteilt. Die bauausführende Firma Schubert ist laut deren Aussage in den letzten Zügen. Die Baustelle wird noch ca. 4-5 Wochen unter Vollsperrung zu Ende geführt. Mittlerweile ist die Firma Schubert im letzten Teilabschnitt an der Reit- und Voltigieranlage kurz vor der Bruchstraße angekommen. Laut der Firma Schubert ist die Baustelle voll im Zeitplan.

Herr Segeler stellt eine Frage bezüglich des Aussetzens der Beiträge, die rund um das Wegekonzept fällig werden.

Herr Dickmanns erklärt, dass man hier differenzieren müsse. Zum einen gebe es das Wegekonzept, zum anderen die Abrechnung der Wege im Außenbereich. Das Wegekonzept und die Realisierung dieses Konzeptes werde weiterverfolgt. Die Abrechnung der Wege im Außenbereich erfolge über das KAG (Kommunales Abgaben Gesetz). Die Landesregierung NRW habe mitgeteilt, bis Ende Juni eine Regelung bezüglich der Abrechnung im Innenbereich zu erlassen und hier die Pflicht zur Beitragszahlung ggfs. auszusetzen. Da noch ungewiss sei, welche Regelung die Landesregierung konkret treffen werde, habe sich die Verwaltung dazu entschieden, die Beitragspflicht aktuell auszusetzen. Der Rat müsse letztendlich abschließend darüber entscheiden, welche Regelungen hinsichtlich der Beitragspflicht für den Außenbereich gelten sollen.

Als Nachfrage trägt Herr Segeler vor, dass ihm nicht ersichtlich sei, weshalb eine Versammlung zu dem Thema lediglich in Coesfeld und nicht in Lette stattgefunden habe.

Herr Dickmanns erläutert, dass die Landwirtschaft sich entsprechend organisiert habe und somit Vertreter:innen der Landwirte und Landwirtinnen teilgenommen haben. Die Verwaltung sei davon ausgegangen, dass die restlichen Ratsmitglieder die Coesfelder und Letteraner Bürger:innen entsprechend repräsentieren, weshalb eine gesonderte Veranstaltung in Lette als nicht notwendig erachtet wurde.

Herr Wenning erkundigt sich nach der Rasenfläche am Gemeindeplatz und erläutert, dass hier fast kein Rasen wachse. Er fragt, ob diese Tatsache bei der Firma, die den Rasen gesät hat, regressfähig sei.

Herr Dickmanns erläutert, dass der Verwaltung zu dem entsprechenden Zeitpunkt bewusst war, dass der Rasen bei bestimmter Witterung (hier: Trockenheit) verderben könne. Aufgrund der zu hohen Kosten habe man sich gegen eine Bewässerung entschieden.

Herr Wenning stellt die Nachfrage, ob man nun mit dem Zustand des Rasens leben müsse.

Herr Dickmanns bejaht dies.

Herr Wenning stellt zudem die Frage, was es kosten würde, wenn man die Schaltung der Schülerampel in Lette ändern würde, sodass diese nicht immer auf „Dauergrün“ stehe.

Herr Dickmanns sagt zu, sich diesbezüglich zu erkundigen.

Antwort der Verwaltung:

Für die Lichtsignalanlage in der Coesfelder Straße in Lette hat die Verwaltung einen Wartungs- und Servicevertrag mit der Firma SWARCO aus Bochum geschlossen. Es wurde dort die Anfrage bezüglich der Kosten für eine mögliche Umprogrammierung gestellt. Erfahrungsgemäß dauert die Beantwortung einige Tage. Es wird folglich zu einem späteren Zeitpunkt berichtet.

Herr Elsbecker fragt, ob die Toilette, die in Lette für die Öffentlichkeit geöffnet und abends durch Freiwillige aus dem Dorf abgeschlossen werden solle, mit einem automatischen Schließmechanismus versehen werden könne, sodass die Aufgabe nicht bei den Bürger:innen liege.

Herr Dickmanns erklärt, dass der große Wunsch an die Verwaltung herangetragen wurde, eine Toilette für die Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Diesem Wunsch könne durch die o.g. Regelung kurzfristig nachgekommen werden. Wenn der Wunsch aus der Bevölkerung bestehe, sollte es auch möglich sein, dass sich die Bevölkerung an der Funktionsfähigkeit und den organisatorischen Abläufen beteilige. Eine elektrische Tür mit automatischem Schließmechanismus sei sehr kostspielig.

Frau Bürgermeisterin Diekmann sagt, dass die Lösung gewesen sei, die am schnellsten realisiert werden könne. Nun würden Bürger:innen gesucht, die ihre Unterstützung anbieten.

Herr Elsbecker teilte mit, dass es in Lette zwei Wirtschaftswege gebe, die in einem sehr schlechten Zustand seien:

1. Weg durch „Die Kalte“ entlang der Bahnschienen
2. Verlängerung des Isfelderweg, Welte bis zur Dülmener Gemeindegrenze

Herr Dickmanns antwortet, dass für die Wirtschaftswege und die Klärung der Frage, welche saniert werden sollen, eine Arbeitsgruppe gebildet wurde. Hier sei bspw. auch die CDU-Fraktion vertreten, die über die entsprechenden Ergebnisse/ Pläne berichten könne.

Frau Bagheri fragt nach dem Zustand der Reitwege in Coesfeld samt Beschilderung.

Frau Bürgermeisterin sagt eine Beantwortung über das Protokoll zu.

Antwort der Verwaltung:

Die ausgezeichneten Reitwege werden durch den städtischen Bauhof regelmäßig geprüft. Sie erneuern fehlende Schilder und führen auch den entsprechenden Beschnitt – zum nächsten Mal im Herbst - durch.

gez. Bernhard Kestermann
Ausschussvorsitzender

gez. Marie Bongers
Schriftführerin